

Zollgrenze wirft Handel mit Deutschland zurück

Der erste Monat mit der neuen Zollgrenze lässt den britischen Außenhandel mit Deutschland einbrechen. Das muss aber nicht so bleiben.

15.03.2021

Von Marc Lehnfeld | London

Die neue Zollgrenze zur Europäischen Union (EU) hat den britischen Außenhandel in den ersten 30 Tagen des laufenden Jahres hart getroffen. Laut britischem Statistikamt ONS ist der britische Warenhandel mit der EU im Januar 2021 deutlich eingebrochen - beim Import um 15,8 Prozent und beim Export um 38,6 Prozent, dies jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat sowie nominal und saisonbereinigt.

Verantwortlich dafür ist vor allem die kurze, nur einwöchige Vorbereitungszeit deutscher und britischer Exporteure auf die Zollgrenze: Die Verhandlungspartner hatten sich erst am 24. Dezember 2020 auf [das EU-Freihandelsabkommen](#) geeinigt.

Entwicklung des britischen Außenhandels im Januar 2021 *)

	Britischer Warenimport	Britischer Warenexport
Gesamt	-12,6	-24,8
EU-Staaten	-15,8	-38,6
Restliche Welt	-9,3	-13,8
Deutschland	-17,8	-43,8

*) nominale Veränderungsrate gegenüber Januar 2020, saisonal bereinigt, auf PfundbasisQuelle: Britisches Statistikamt

Analog zum EU-Handel sind auch die britischen Importe aus Deutschland im Januar 2021 um 17,8 Prozent auf umgerechnet rund 4,5 Milliarden Euro eingebrochen. Das ist der niedrigste Stand britischer Importe aus der Bundesrepublik in einem Januar seit 2010. Im Gegenzug sind die deutschen Einfuhren aus dem Königreich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Januar 2021 um 56,2 Prozent und die Ausfuhren um 29 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat eingebrochen.

Britische Warenimporte aus den fünf wichtigsten Herkunftsländern im Januar 2021

Land	in Mrd. Pfund Sterling ²⁾	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum (in %) ^{1,2)}
Gesamter Warenimport	32.343	-12,6

ZOLLGRENZE WIRFT HANDEL MIT DEUTSCHLAND ZURÜCK

Land	in Mrd. Pfund Sterling ²⁾	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum (in %) ^{1,2)}
EU	16.208	-15,8
Rest der Welt	16.135	-9,3
China	4.613	16,8
Deutschland	3.853	-17,8
Niederlande	2.442	-17,7
USA	2.187	-36,8
Frankreich	1.748	-12,1

1) nominale Veränderungsrate gegenüber der Vorjahresperiode; 2) saisonbereinigte Volumen in Milliarden Pfund Sterling

Quelle: Berechnungen von Germany Trade & Invest auf der Basis von Daten des britischen Statistikamts 2021

Pkw-Einfuhren stark rückläufig, aber Erholung in Sicht

Bei den britischen Einfuhren aus Deutschland verzeichnen fast alle Produktgruppen deutliche Rückgänge. Mit einem Minus von 38,4 Prozent ist der Absturz bei den deutschen Pkw-Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich im Januar 2021 besonders stark. Es wird erwartet, dass die Entwicklung auch im Februar kaum besser sein wird.

Ein Grund für die Entwicklung ist, dass im Vereinigten Königreich im Januar und Februar 2021 mit minus 39,5 Prozent beziehungsweise mit minus 35,5 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat deutlich weniger Pkw neu zugelassen worden sind.

Im Gesamtjahr 2021 werden die Erstregistrierungen von Neuwagen einer Prognose des britischen Automobilverbandes SMMT zufolge aber um 12,2 Prozent zulegen. Davon werden auch deutsche Marken profitieren, allerdings erst ab April, wenn die britischen Autohäuser wieder öffnen dürfen.

Britische Warenimporte aus Deutschland im Januar 2021

Kategorie	in Mio. Pfund Sterling ²⁾	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum (in %) ¹⁾	Anteil am Gesamtimport aus Deutschland (in %)
Gesamt	3.459	-26,7	100,0
Pkw	625	-38,4	18,1
Kfz-Teile ³⁾	254	11,0	7,4
Chemie	556	-15,7	16,1

ZOLLGRENZE WIRFT HANDEL MIT DEUTSCHLAND ZURÜCK

Kategorie	in Mio. Pfund Sterling ²⁾	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum (in %) ¹⁾	Anteil am Gesamtimport aus Deutschland (in %)
Industrie- maschinen	503	-15,9	14,6
davon als Vorleis- tungsgüter	227	-29,6	6,6
davon als Investiti- onsgüter	274	0,7	7,9

1) nominale Veränderungsrate; 2) keine saisonale Bereinigung; 3) als VorleistungsgüterQuelle: Britisches Statistikamt 2021

Die Januar-Daten halten auch Überraschungen bereit. So sind ausgerechnet die britischen Einfuhren von Kfz-Teilen aus Deutschland um 11 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode gestiegen, obwohl die Automobilindustrie über Lieferengpässe klagte und im gleichen Monat mit rund 86.000 montierten Autos 27,3 Prozent weniger Pkw produziert wurden als im Januar 2020.

Die Einfuhr von Kfz-Teilen aus Deutschland war allerdings schon im Januar 2020 äußerst niedrig. Der Grund dafür war ebenfalls der [Brexit](#), gewann doch der heutige Premierminister Boris Johnson mit der konservativen Partei erst im Dezember 2019 die Unterhauswahl und schürte mit seiner "get Brexit done"-Maxime die Ängste vor einem No-Deal-Brexit, auf dessen Szenario die britische Automobilindustrie schon über das ganze Jahr mit einer Aufstockung der Lagerbestände reagierte.

Aussichten für britische Importe bessern sich

Trotz neuer Zollgrenze sind die Aussichten für die britischen Einfuhren aus Deutschland nicht schlecht. Das hat zum einen statistische Gründe. Die Coronakrise ließ die Importe besonders im Zeitraum von März bis September 2020 so stark einbrechen, dass das Einfuhrniveau in den nächsten Monaten auch mit Zollgrenze kaum tiefer fallen könnte als im Vergleichszeitraum vor einem Jahr.

Zum anderen sorgt die [Verlängerung der stufenweisen Einführung britischer Zollkontrollen](#) bis zum Jahresende für Erleichterung unter Logistikern. Gerade Lebensmittelexporteure und Mittelständler verschafft dieser Schritt mehr Spielraum. Außerdem treibt der [Öffnungskurs der britischen Regierung](#) für nicht-essenzielle Geschäfte ab April die Erholung der britischen Wirtschaft weiter an. Das wird auch die Nachfrage nach Konsumgütern aus Deutschland wieder ankurbeln.

Profitieren könnten auch deutsche Exporteure von Maschinen und Anlagen. Anfang März 2021 kündigte der britische Finanzminister Rishi Sunak für das Haushaltsjahr 2021/2022 eine Sonderabschreibungsmöglichkeit von 130 Prozent auf Investitionen in Maschinen und Anlagen an. Der Industrieverband Make UK spricht bereits von einem [Turbolader für digitale und grüne Kapitalinvestitionen](#) [↗](#).

Auf welchem langfristigen Niveau sich der deutsch-britische Handel trotz guter Aussichten für 2021 und 2022 einpendeln wird, bleibt weiter offen. Zweifelsohne belastet die Zollgrenze den bilateralen Handel strukturell. Wichtig sind gerade beim Faktor "Automobil" auch die künftigen Standortentscheidungen der Pkw-Hersteller auf der Insel.

Mehr zu:

Vereinigtes Königreich
Brexit / Außenhandel, Struktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Charlotte Hoffmann

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 279

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.